

Schlussbericht zur Einrichtung eines öffentlichen Fahrrad-Miet-Systems in Offenburg, dem Oberzentrum der Ortenau

Die Stadt Offenburg hat 2010 die Einrichtung eines öffentlichen Fahrrad-Miet-Systems gestartet, mit dem innerhalb der Stadt die Transportkette zwischen Bus&Bahn und Fahrrad in einem Modellgebiet mit einer Größe von etwa 700 ha noch einmal deutlich enger verzahnt werden soll.

Als Partner konnten hierzu gewonnen werden:

- Firma nextbike GmbH, Thomasiusstraße 16, 04109 Leipzig
- Firma Wall AG, Friedrichstraße 118, 10117 Berlin
- Tarifverbund Ortenau, Badstraße 20, 77652 Offenburg
- Technische Betriebe OG, Kinzigstraße 3, 77652 Offenburg

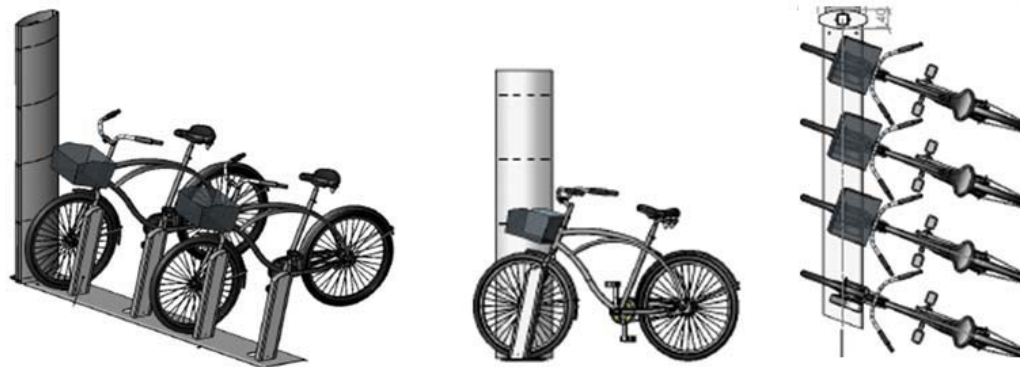
Zielsetzung

Ziel war es, die regelmäßigen Kunden des ÖPNV im Ortenaukreis mit Ziel Offenburg und die Schlüsselbusnutzer innerhalb von Offenburg über eine Kundenkarte einen kostenlosen Zugang zu den öffentlichen Fahrrädern an verschiedenen Standorten zu ermöglichen. Ebenso sollte Tagesgäste dieses Angebot sehr einfach nutzen können.

Umfang

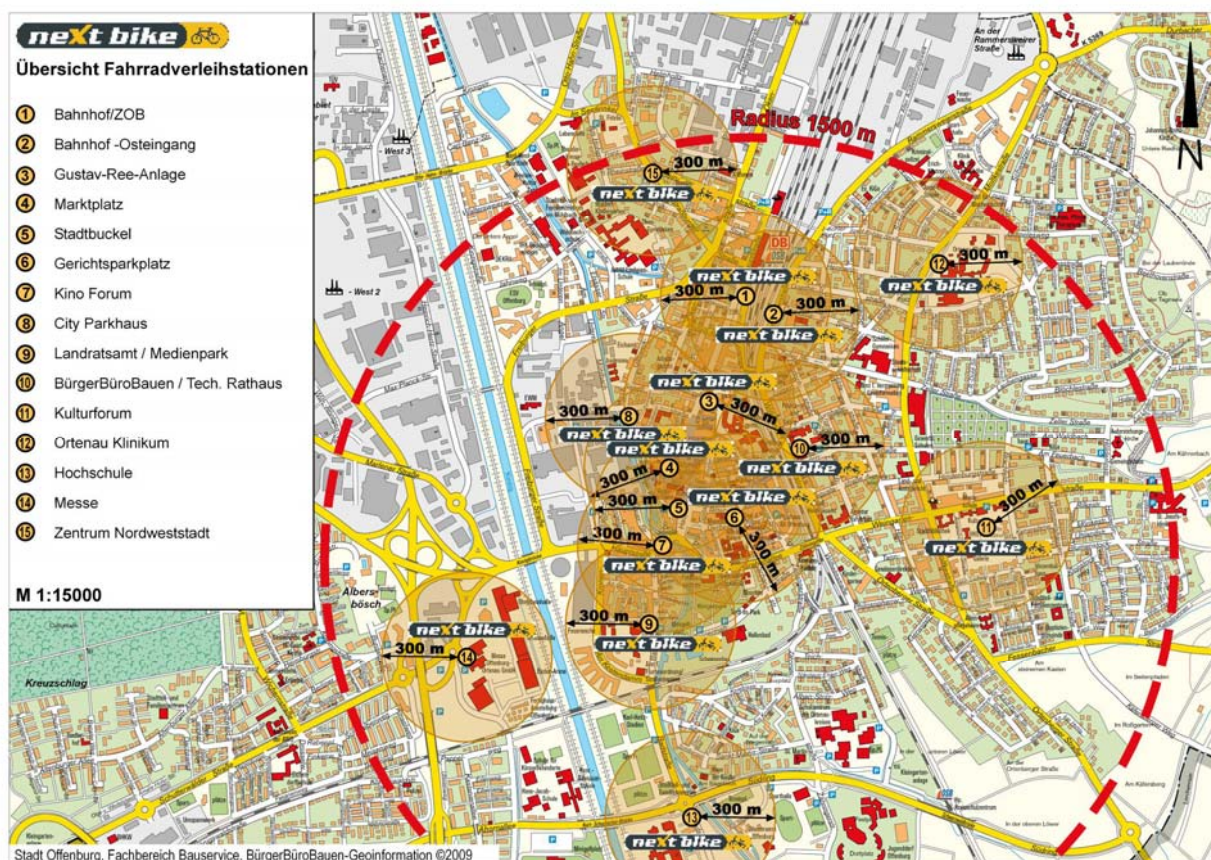
Die projektierten Standorte waren im Umkreis von bis zu 3 km vom Hauptbahnhof Offenburg vorgesehen.

Zum Start war vorgesehen, 70 Leihräder an 15 Verleih-Stationen einzusetzen. Neben zwei Verleih-Stationen mit Kommunikationseinrichtungen sollten an den anderen Standorten die einfachen mechanischen Stelen als Informationsfläche für die Nutzer dienen. Werbung von Dritten an den Stelen ist nicht vorgesehen. An den einfachen Stationen sollte eine Freischaltung über Magnetkarten ebenso möglich wie über die Handynutzung.



Die Überführung abgestellter abgemeldeter Leihräder zu Entleihstationen mit starker Nachfrage sollte durch die Technischen Betriebe Offenburg (TBO) sichergestellt werden, so dass die Leihräder am gewünschten Ort und zum richtigen Zeitpunkt bereit stehen. Das Störfallmanagement (z.B. Störungen bei den Terminals, beschädigte Leihräder) sollte ebenfalls durch die TBO übernommen werden, die mit ihren Mitarbeitern im Stadtgebiet ohnehin präsent sind.

Das geplante Modellgebiet ist nachstehender Karte zu entnehmen.



Vorgehensweise

Das Herbeiführen des erforderlichen Beschlusses im Gemeinderat gestaltete sich trotz der Förderung durch die Badenova bei den Vorberatungen im Verkehrsausschuss schwierig. Nachdem der alte Verkehrsausschuss (vor der letzten Kommunalwahl) ein einstimmiges Votum zum Anschieben des Projektes abgegeben hatte, kamen im Rahmen der Beratung zur konkreten Projektfreigabe im politischen Gremium Zweifel auf, ob Offenburg so ein Angebot tatsächlich benötigt. Nach mehreren Vorberatungen im Verkehrsausschuss beschloss dann der Gemeinderat 2010 die Realisierung des Projekts, allerdings mit der Maßgabe, dass die Stadt mit Ausnahme des Personalaufwandes durch den Fachbereich Tiefbau/Verkehr keine zusätzlichen Haushaltsmittel für das Projekt zur Verfügung stellt. Zusätzlich sollten die TBO nicht Projektpartner sein, um eine versteckte Unterstützung zu vermeiden.

Daraufhin vereinbarte die Stadt mit dem Partner nextbike, dass nextbike für die erforderliche Dienstleistung vor Ort zur Pflege und Unterhaltung des Systems die Arbeitsfördergesellschaft in Offenburg als Subunternehmer beauftragt. Nachdem die Stadt keine rein finanziellen Leistungen einbringen durfte, übernahm die Stadt in deutlich höherem Umfang als zuvor vorgesehen, die Durchführung von Marketingmaßnahmen und die Aquse von Sponsoren und Werbepartnern.

In einem ersten Schritt zur Umsetzung wurden die Standorte bei einer Begehung vor Ort festgelegt. Die Stadt genehmigte der Firma nextbike im Rahmen einer Sondernutzungserlaubnis das Aufstellen der Stelen und der festen Fahrradständer im öffentlichen Straßenraum.

Das Projekt wurde in zwei Ausbaustufen unterteilt. In der ersten Ausbaustufe sollten 13 Stationen mit insgesamt 85 Fahrrädern und eine Multimedia-Stele am ZOB eingerichtet werden. Für die zweite Ausbaustufe waren die Ausrüstung von sieben weiteren Stationen mit Kommunikationseinrichtungen und zusätzlich die Einführung einer Kundenkarte (RFID-Karte) vorgesehen.

Umsetzung

Die Einweihung des neuen Fahrradvermiet-Systems erfolgte am 05. Juli 2010 unter Beisein der Stadtverwaltung, der Projektpartner, der Badenova und verschiedener Sponsoren.



Mit der Inbetriebnahme des neuen öffentlichen Fahrradverleih-Systems wurden folgende Verleih-Stationen eingerichtet:

- | | |
|------------------------|------------------------------|
| 1. Hauptbahnhof/ZOB | 2. Hauptbahnhof – Osteingang |
| 3. Gustav-Rée-Anlage | 4. Stadtbuckel |
| 5. City Parkhaus | 6. Landratsamt/Medienpark |
| 7. Technisches Rathaus | 8. Kulturforum |
| 9. Schillerplatz | 10. Ortenau-Klinikum |
| 11. EDEKA/Sparkasse | 12. Messe |
| 13. Nordweststadt | |

2012 kamen zwei weitere Stationen hinzu, nachdem entsprechende Wünsche von den dortigen Betriebsleitungen bzw. aus der Belegschaft geäußert wurden:

- | | |
|--------------------|------------------|
| 14. EDEKA/E-Center | 15. Josefsklinik |
|--------------------|------------------|

Insgesamt wurden für den Verleih 85 Leihräder angeschafft, von denen in der Regel 75 dauernd zum Verleih bereit sind. Die restlichen Fahrräder werden zu Werbezwecken oder als Reserve bei Reparatur- und Wartungsmaßnahmen eingesetzt.



Foto: Stadt Offenburg 2011

Verleih-Station mit
Multimedia-Steile am
ZOB in Offenburg

Im Sommer 2011 wurde im Rahmen der zweiten Ausbaustufe in Zusammenarbeit mit dem Tarifverbund Ortenau und der Firma nextbike eine weitere Maßnahme zur Attraktivitätssteigerung von ÖPNV und Radverkehr umgesetzt. Mit der Kundenkarte für das öffentliche Fahrradverleih-System erhielten alle TGO-Abo-Kunden die Möglichkeit, täglich eines der Mieträder eine Stunde kostenlos zu nutzen. An den Verleih-Terminals mit Kommunikationseinheit ist für die Ausleihe und Rückgabe kein Mobiltelefon mehr erforderlich. Mit der Kundenkarte können die Kunden die Räder noch schneller ausleihen und zurückgeben.

Verleih-Station mit Pult-Steile am Stadtbuckel in Offenburg



Foto: Stadt Offenburg 2011

Alle Verleih-Stationen, und nicht nur die anfangs vorgesehenen sieben Stationen, wurden mit entsprechenden Kommunikationseinheiten ausgerüstet. Frau Staatssekretärin des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur Gisela Splett hat die neue Technik stellvertretend für alle an der Verleih-Station am Stadtbuckel eingeweiht.



Einweihung der Pultstelen durch Staatssekretärin Splett (Mitte) am 22. August 2011

Foto: Siefke 2011

Die Firma nextbike hat das System mit Nutzung der Kundenkarte für ÖPNV-Nutzer sowie den Aufbau des Verleihs mit den Kommunikationseinheiten eigens für das Verleih-System in Offenburg entwickelt. Der Tarifverbund Ortenau hat etwa 5.300 TGO-Abo-Kunden angeschrieben, um ihnen diese Kundenkarte kostenlos anzubieten, was auf reges Interesse gestoßen ist. Aber nicht nur für TGO-Abo-Kunden gibt es eine Kundenkarte. Auch alle anderen Nutzerinnen und Nutzer können für nur acht Euro pro Jahr eine solche nextbike-Kundenkarte (aktuell RadCard) bekommen. Hiermit können alle Kunden zum halben Tarif fahren. Die TGO-Abo-Kunden fahren zusätzlich beliebig oft eine Stunde je Tag mit den Mieträdern, ohne bezahlen zu müssen. Ob nun der Arbeitsweg oder die Shoppingtour - vor allem innerstädtisch ist in dieser Zeit so gut wie jeder Weg flexibler und vor allem angenehmer zu bewältigen.

Die RadCard wird in den beiden Bürgerbüros der Stadtverwaltung Offenburg in der Innenstadt und bei allen Verkaufsstellen der SWEG und der RVS Südwestbus in Offenburg ausgegeben. Die acht Euro werden nach Anmeldung bei nextbike vom Kundenkonto abgebucht.

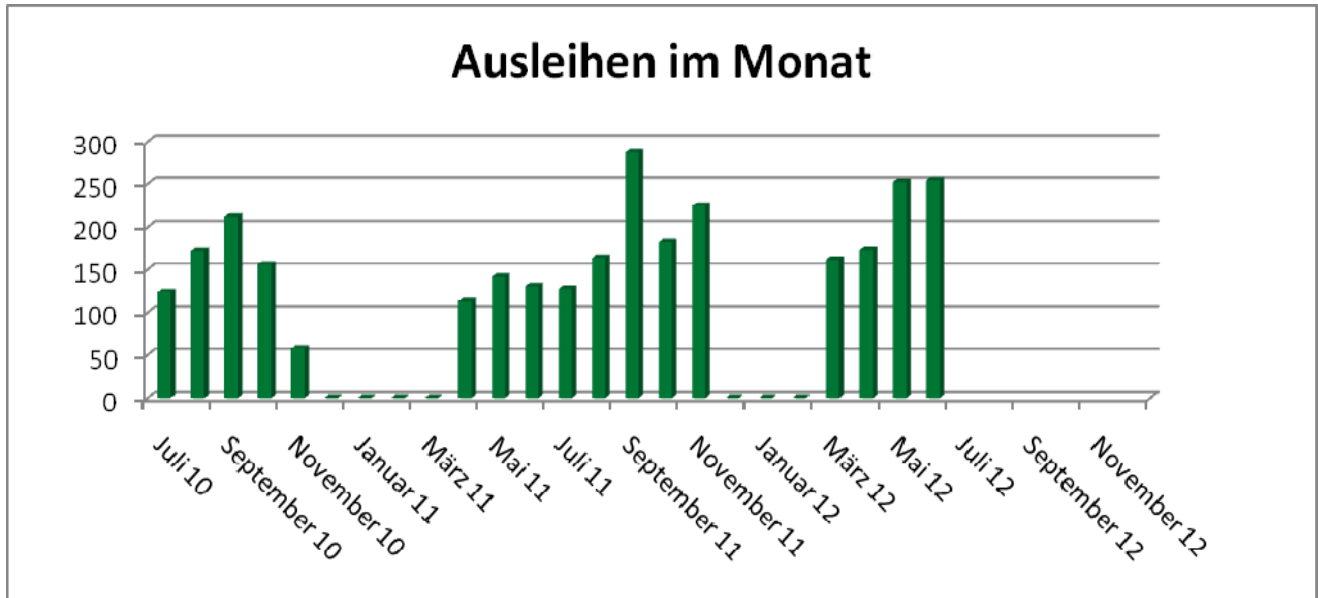
Bei den neuen Pultstelen, die über Akkus mit Strom versorgt werden, hat sich gezeigt, dass die Betriebsdauer der Akkus nicht wie vom Hersteller angegeben vier Wochen pro Ladestation beträgt, sondern nur etwa 10 bis 14 Tage. Hierdurch kam in der Anfangsphase noch zu relativ häufigen Ausfällen der Technik. Durch die Vorhaltung zusätzlicher Akkus und Ladegeräte konnte das Serviceunternehmen die Betriebssicherheit für die Pultstelen erhöhen. Aufgrund der Verzögerungen durch die technischen Probleme war es erforderlich, den Projektzeitraum bis zum 30.06.2012 zu verlängern.

Im September 2011 haben Gespräche mit großen Offenburger Betrieben zur Einführung RadCard Plus für Mitarbeiter begonnen. Es ist vorgesehen, diese noch in 2012 in den ersten Betrieben einzuführen. Mit Beginn der Saison im März 2012 führten das Hotel Union und das Central-Hotel in Offenburg die Hotel-Card für die Übernachtungsgäste ein.

Darstellung der Ergebnisse

Während im ersten Betriebsjahr im Zeitraum von Juli bis November 2010 722 Nutzer die Räder ausleihen, stiegen die Ausleihzahlen im zweiten Betriebsjahr 2011 auf 1372. Das bedeutet bei acht Betriebsmonaten im Jahr und 75 tatsächlich bereit stehenden Rädern, ein zweimaliges Ausleihen für jedes Rad pro Monat. Nachdem ursprünglich geplant war, bereits zum Frühjahrbeginn 2011 die berührungslose Kundenkarte einzuführen und die entsprechenden Terminals an sieben Leihstationen aufzustellen, waren die Erwartungen für die Ausleihzahlen höher. Wegen Verzögerungen bei der Entwicklung der technischen Komponenten der Terminals gingen diese erst im August 2011 in Betrieb. So konnte auch die TGO ihre Abo-Kunden erst mit Beginn der Sommerferien 2011 über das Angebot der Kundenkarten informieren. Diese Kundenkarten bieten den Abo-Kunden der TGO ein kostenloses Benutzen der Mieträder für eine Stunde pro Tag.

Nach dem Aufstellen der Terminals an allen 13 Verleih-Stationen und dem Einführen der Kundenkarten haben sich die Ausleihzahlen im September und Oktober 2011 gegenüber den Vormonaten verdoppelt. Dies belegt, dass die kundenfreundlichere Handhabung und das besondere Angebot für die Abo-Kunden die Attraktivität des Verleih-Systems deutlich gesteigert hat.



2012 ist in den Monaten März bis Juni das erwartete deutliche Anwachsen der Ausleihzahlen mit 841 Ausleihen in vier Monaten eingetreten. Damit ist jedes Rad pro Monat im Durchschnitt etwa dreimal ausgeliehen. Ende 2011 waren 280 Nutzer aus Offenburg und 300 Nutzer von außerhalb Offenburg für das Fahrradverleih-System in Offenburg bei nextbike registriert.

Interessant ist der Blick auf die Nutzung durch die TGO-Abo-Kunden und die Beschäftigten der Stadt Offenburg:

Von 841 Ausleihen in der ersten Jahreshälfte 2012 entfielen 570 auf TGO-Abo-Kunden. Das sind immerhin etwa 68 %.

Die Stadtverwaltung Offenburg hat im Sommer 2011 die nextbikes zur Nutzung als Dienstfahrräder freigegeben. In der ersten Jahreshälfte 2012 nutzten 104 Beschäftigte dieses Angebot. Die sind 12 % an der gesamten Anzahl aller Ausleihen in diesem Zeitraum.

Bei einem Blick auf die Frequenz bei den einzelnen Verleih-Stationen zeigt sich, dass der Standort Bahnhof-Ostseite der am meisten genutzte ist. Von dort werden vor allem von Berufspendlern die Ziele Kulturforum, Sparkassenverwaltung, Ortenau-Klinikum und Technisches Rathaus angefahren. Eine starke Nutzung hat sich auch erwartungsgemäß bei der Station am ZOB eingestellt. Von dort bestehen schwerpunktmäßig Fahrbeziehungen zum Kulturforum, zur Innenstadt (Rathaus) und zum Landratsamt sowie Burda. Wider Erwarten ist die Station Kulturforum der am zweithäufigsten genutzte Standort.

Die Auswertung der Fahrten zeigt auch, dass die Nutzer die Räder bei den meisten Fahrten nach dem Hinweg an einer Station zurückbuchen und später für die Rückfahrt neu entleihen. Unter diesem Aspekt hat sich die Einrichtung der festen Stationen aus der Sicht der Betreiber

bewährt, weil damit die Räder wieder schnell zum weiteren Verleih zur Verfügung stehen. Auch die Nutzer selbst profitieren davon, weil sie damit deutlich Mietkosten sparen können.

Fazit

Insgesamt schätzen die Projektpartner das Projekt als gelungen ein. Mit dem hohen Anteil von TGO-Abo-Kunden wurde das Hauptziel des Projektes, nämlich die Transportkette von Bus & Bahn mit dem öffentlichen Fahrrad sehr stark zu verzahnen, erreicht. Mit den Ergebnissen für die ersten 24 Monate sind alle Beteiligten zufrieden. Allerdings sind sich die Partner darin einig, dass die Ausleihzahlen noch deutlich gesteigert werden können. Nachdem die Technik inzwischen robuster ist, als sich dies noch 2011 gezeigt hat, können nun die Marketingmaßnahmen stärker angegangen werden. Diese Maßnahmen haben im zurückliegenden Jahr auch darunter gelitten, dass nextbike ein großes Engagement hinsichtlich der Expansion in anderen deutschen und europäischen Städten gezeigt hat, um sich die Marktführerrolle zumindest in Deutschland zu erobern, was tatsächlich auch gelungen ist. Die für das System in Offenburg entwickelte Technik soll in den nächsten Jahren sukzessive in den anderen Städten zum Einsatz kommen.

Kosten und Finanzierung (gerundet)

Die Gesamtkosten für das Projekt beliefen sich auf:	220.000 Euro
Demgegenüber stehen folgende Finanzierungsanteile:	
Förderung durch Innovationsfonds Badenova	90.000 Euro
Sponsoring durch verschiedene Firmen	30.000 Euro
Verleihgebühren	20.000 Euro
Personalaufwand Stadt Offenburg/TGO	25.000 Euro
Finanz- und Personalaufwand nextbike	55.000 Euro

Ausblick

Der Tarifverbund Ortenau und nextbike werden das Angebot mit der RadCard für die TGO-Abo-Kunden weiterhin aufrecht erhalten und entsprechend werbewirksam kommunizieren.

Weitere Marketingaktionen

Als weitere Maßnahmen stehen die Gespräche mit verschiedenen Betrieben zur Einführung der Mitarbeiter-Karte (RadCardPlus) an. Interessanter Weise denken die Betriebe hierbei nicht nur an die An- und Abfahrt zum Betrieb, sondern auch an Fahrten zwischen verschiedenen Standorten der Betriebe sowie an die Nutzung der nextbikes in der Mittagspause für die Mitarbeiter. Hier wurde in den ersten Gesprächen ein Augenmerk auf die gesundheitliche Förderung der Mitarbeiter benannt.

Des Weiteren ist vorgesehen, mit gezielten Angeboten zur unkomplizierten Registrierung bei nextbike im Rahmen von stark besuchten Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Oberrheinmesse, oder bei stark besuchten Einrichtungen, wie der E-Center, weitere Kunden zu gewinnen.

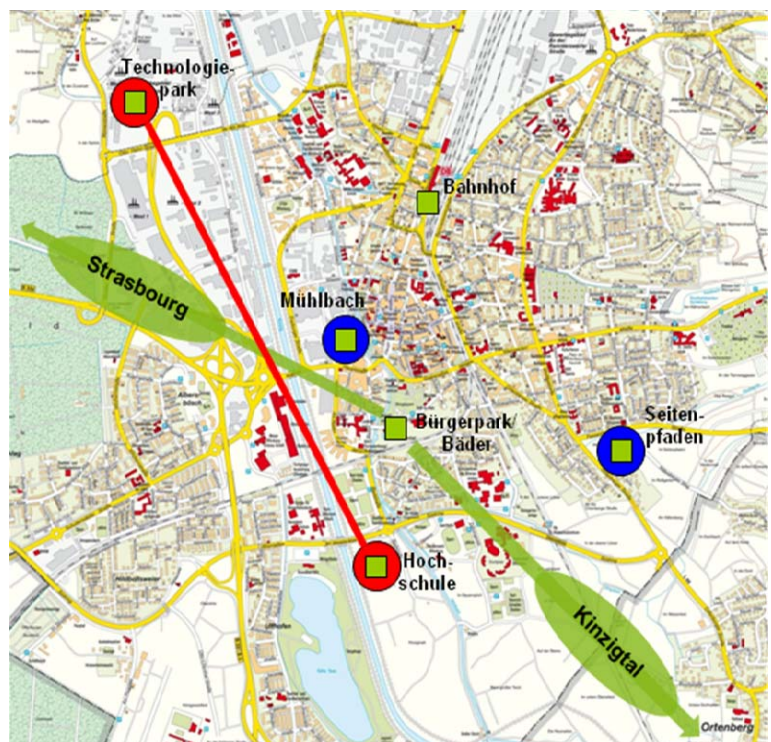
Die Ausweitung der Nutzung der HotelCard auf weitere Hotels in Offenburg wird ebenfalls ein weiterer Baustein der Marketingaktionen darstellen.

Einrichtung von Mobilitätsstationen

Die Stadt Offenburg will das Teilen und Leihen von Fahrzeugen nachhaltig unterstützen und hat die erste Ausbaustufe für ein mehrstufiges Konzept entwickelt. Dieses sieht nach den guten Erfahrungen mit dem öffentlichen Fahrrad-Miet-System den Aufbau eines Netzes von Mobilitätsstationen im Stadtgebiet sowie benachbarten Gemeinden und Städten vor. In diesen Stationen sollen Autos und Fahrräder (auch Lastenräder) –auch als Elektrofahrzeuge– bereit stehen. Carsharing und öffentliches Mietsystem werden zur Nutzung angeboten.

Projektorte im Stadtgebiet 1. Ausbaustufe

-  Mobilitätsstation
-  Projektansätze
im Bereich
Stadtentwicklung
-  Projektansatz
„Substitution von bestehen-
dem Kfz-Verkehr durch den
Umweltverbund und
Carsharing“
-  Projektansätze
Grenzüberschreitender Verkehr
mit Strasbourg und
Ausrichtung ins Kinzigtal
(Kunden und Tourismus)

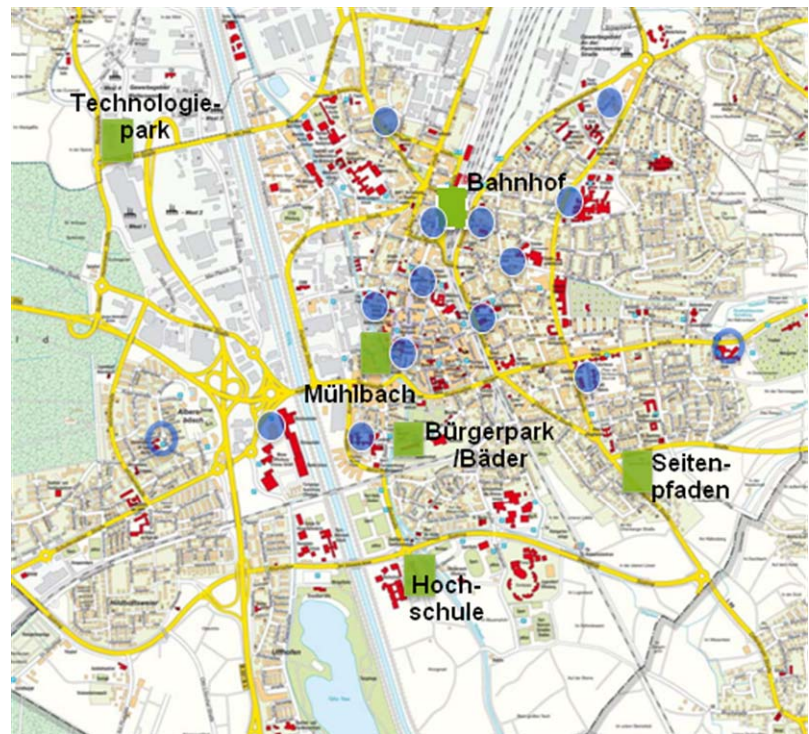


In der ersten Ausbaustufe sind sechs Mobilitätsstationen im Stadtgebiet und jeweils eine Station im vorderen Kinzigtal und im benachbarten Kehl und Straßburg vorgesehen. In der zweiten und dritten Ausbaustufe (2016 – 2025) sollen alle Stadtteile und Gewerbegebiete Mobilitätsstationen erhalten. Dabei werden auch die Haltestellen und Haltepunkte des Bus- und Schienennahverkehrs sowie die bereits bestehenden Verleih-Stationen des öffentlichen Fahrrad-Miet-Systems mit einbezogen.

Projektorte im Stadtgebiet

Einbeziehung der nextbike-Stationen in das System der Mobilitätsstationen

-  Mobilitätsstation
-  nextbike-Station zukünftig ausgestattet mit Pedelecs
-  neue nextbike-Station



Fotomontage: Stocker 2011

Beispielhafte Darstellung einer Mobilitätsstation in einem Wohn- und Geschäftsgebiet an der B 33

Das Verkehrs-Leitbild als Grundlage und die daraus resultierenden Umsetzungskonzepte, wie für die Elektromobilität und die Mobilitätsstationen, sowie die noch folgenden Konzepte werden den Stadtraum erlebbarer machen, die Stadtqualität erhöhen, die Nahmobilität verbessern sowie einen umwelt- und klimafreundlicheren und stadtverträglicheren Verkehr ermöglichen.